

Gerd Dicke

Heinrich Steinhöwels

›Esopus‹

und seine Fortsetzer

Untersuchungen zu einem
Bucherfolg der Frühdruckzeit

Niemeyer

Heinrich Steinhöwels ›Esopus‹ und seine Fortsetzer

Untersuchungen zu einem Bucherfolg der Frühdruckzeit

VON
GERD DICKE



MAX NIEMEYER VERLAG
TÜBINGEN 1994

Gedruckt mit Unterstützung
des Bundesministeriums für Forschung und Technologie
und des Freistaates Bayern

*ULLA
und meinen Eltern*

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Dicke, Gerd:

Heinrich Steinhöwels ›Esopus‹ und seine Fortsetzer : Untersuchungen zu einem Bucherfolg der
Frühdruckzeit / von Gerd Dicke. – Tübingen : Niemeyer, 1994

(Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters ; Bd. 103)

NE: GT

ISBN 3-484-89103-3 ISSN 0580-1362

© Max Niemeyer Verlag GmbH & Co. KG, Tübingen 1994

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Printed in Germany.

Satz und Druck: Laupp & Göbel, Nehren

Einband: Heinr. Koch, Tübingen

INHALT

Einleitung	I
----------------------	---

ERSTER TEIL

I. Heinrich Steinhöwels ›Esopus‹	21
1. Vermittlungsansprüche, -voraussetzungen und -gegebenheiten	21
2. Steinhöwel als Kompilator und Editor	40
3. Steinhöwel als Übersetzer	77
3.1. <i>sin uß sin</i>	77
3.2. Tendenzen übersetzerischer Veränderung	84
4. Vom Erfolg des ›Esopus‹	116
II. Sebastian Brants ›Esopi appologi siue mythologi cum quibusdam carminum et fabularum additionibus‹	126
1. Forschungsüberblick	126
2. Brants ›Esopus‹-Revision	128
3. Die ›Esopus-Additiones‹	136
3.1. Die Ansprüche des Herausgebers	136
3.2. Quellen und Aufbau der Sammlung	144
3.3. Textkonstitution, Quellenbehandlung, Erzählfunktion	166
3.4. Wirkung	190
III. Johann Adelphus Mulings deutsche Übersetzung der ›Esopus-Additiones‹ Sebastian Brants	193

ZWEITER TEIL

I. Der ›Esopus‹ als Buchhandelsware des 15. und 16. Jahrhunderts	219
1. Forschungs- und Quellenlage	219
2. Werbe- und Vertriebsformen zur Inkunabelzeit	225
3. Werbeformen des Meß- und Zwischenhandels im 16. Jahrhundert	233
4. Auflagenhöhe und Preisniveau im späten 15. Jahrhundert	250

5. Preise, Auflagen, Absatzzahlen und Verbreitungsgebiete im 16. Jahrhundert	263
II. Das Publikum des ›Esopus‹	293
1. Forschungs- und Quellenlage	294
2. Die Besitzer des ›Esopus‹	306
III. Die Benutzung der ›Esopus‹-Drucke	320
1. Forschungs- und Quellenlage	320
2. Ausstattungsniveau und Erhaltungszustand – die lateinische und deutsche Überlieferung im Vergleich	328
3. Die Mitüberlieferung	334
4. Die handschriftlichen Gebrauchsspuren	340
Zusammenfassung	357

ANHÄNGE

I. Die Überlieferung des ›Esopus‹	369
1. Lateinisch-deutsche Erstausgabe	370
2. Lateinische Ausgaben	373
3. Deutsche Ausgaben bis 1600	403
4. Deutsche Ausgaben des 17.-19. Jahrhunderts	430
5. Handschriften	439
II. Die Besitzer des ›Esopus‹	450
1. Besitzer der lateinisch-deutschen Erstausgabe	450
2. Besitzer lateinischer Ausgaben	455
3. Besitzer deutscher Ausgaben	478
4. Besitzer der Handschrift W	496
III. Das Stemma der lateinischen ›Esopus‹-Überlieferung	497
Verzeichnis der Abbildungen	501
Literaturverzeichnis	503
1. Texte, Textsammlungen und Quellen	503
2. Kataloge und Nachschlagewerke	507
3. Forschungsliteratur	514

Register	541
1. Handschriften, Archivalien und Frühdrucke	541
2. Personen, Werke, Sachen, Termini	548